BKG Aktualisierte Hausumringe für Bundeseinrichtungen

Der Datensatz Hausumringe Deutschland (HU-DE) steht seit Dezember 2018 mit Aktualitätsstand 04/2018 für die Nutzung durch Bundeseinrichtungen zur Verfügung. Er basiert auf einem von der Zentralen Stelle Hauskoordinaten und Hausumringe (ZSHH) zur Verfügung gestellten Datensatz. Dieser enthält georeferenzierte Umringpolygone von Gebäudegrundrissen, die als Attribute den achtstelligen Amtlichen Gemeindeschlüssel AGS und den zwölfstelligen Regionalschlüssel RS besitzen.

Die Daten stehen für Bundesbehörden im Downloadbereich und als Web-Map-Service (WMS) zur Verfügung. Alle anderen Nutzer können sich an die beim Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Bayern eingerichtete „Zentrale Stelle Hauskoordinaten und Hausumringe“ (ZSHH) wenden.

www.bkg.bund.de
↗ Webcode n2800

Bild: BKG

Das Bild zeigt einen visualisierten Ausschnitt der aktualisierten Hausumringe für Bundeseinrichtungen HU-DE

PTV Group unterstützt Regiomove

Regiomove soll künftig jedem den passenden Mix aus den Mobilitätsangeboten in der Region liefern, ob Stadtbahn, Bus, Carsharing oder Leihfahrrad. Und das Ganze aus einer Hand. Für den bequemen Umstieg vom einen zum anderen Verkehrsmittel sind besondere Mobilitätsstationen geplant, die „Regiomove Ports“. Deren Form und Farbe werden im Rahmen eines Design-Wettbewerbes erarbeitet. Wo die Pilotstandorte sind, das soll sich bis zum Sommer entscheiden. Ein weiterer Pfeiler des zukunftsweisenden Mobilitätsprojekts für die Region Karlsruhe ist die Regiomove App. Sie soll den Menschen Anfang des nächsten Jahres zur Verfügung stehen.

Im Dezember 2017 startete das Projekt Regiomove unter der Leitung des KVV. Die Formierung eines neuen Mobilitätsverbunds mit öffentlichen und privaten Mobilitätsanbietern soll den Fahrgästen eine nahtlose Mobilitäts- und Servicekette aus einer Hand ermöglichen. Von Seiten des Landes Baden-Württemberg und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wird Regiomove über drei Jahre mit rund 4,9 Millionen Euro gefördert. Gemeinsam mit den Partnern vom Karlsruher Institut für Technologie, der Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft, dem Forschungszentrum Informatik, den Unternehmen PTV Group, Init GmbH, Raumobil GmbH und Stadtmobil sowie dem Regionalverband Mittlerer Oberrhein, dem Landkreis Rastatt und der Stadt Karlsruhe wird die Zukunft der Mobilität in der gesamten Region neu gestaltet.

www.ptvgroup.com
↗ Webcode n2848

Bild: Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft

Die Regiomove Ports wollen künftig umsteigefreundliche Mobilitäts- und Serviceangebote bieten; hier ist das Prinzip eines Ports visualisiert

Gletscherschwund Antarktis Bessere Vorhersagen dank innovativer Radartechnologien

Der Thwaites-Gletscher gehört zu den fragilsten Gletschern der Westantarktis und schmilzt mit zunehmender Geschwindigkeit unaufhaltsam in die Amundsen See. Bislang ist er für rund vier Prozent des globalen Meeresspiegelanstiegs verantwortlich und kann mit seinen verbleibenden Eismassen die Ozeane künftig um mehr als 65 Zentimeter ansteigen lassen. Mithilfe der deutschen Radarsatelliten „TerraSAR-X“ und „TanDEM-X“ ist es erstmals möglich, den Thwaites-Gletscher und andere Polgebiete flächendeckend mit hoher Auflösung dreidimensional zu vermessen und regelmäßig zu beobachten. Um die Schmelzprozesse und Veränderungen des Thwaites-Gletschers besser verstehen und vorhersagen zu können, haben Wissenschaftler des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) spezielle „TanDEM-X“-Höhenmodelle erstellt. Die Ergebnisse der von der Nasa geleiteten Studie sind aktuell in der Zeitschrift Science Advances erschienen.

www.dlr.de
↗ Webcode n2846

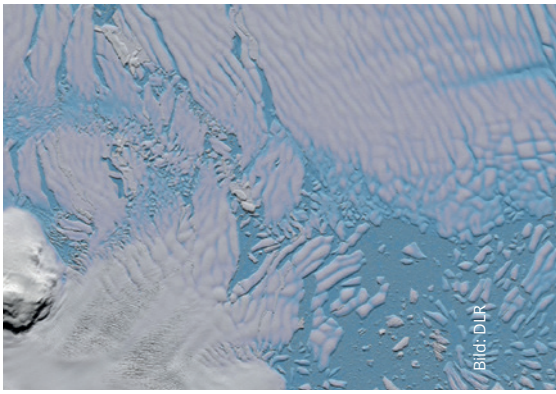

Bild: DLR

Brüchiges Schelfeis des Thwaites-Gletschers

Disy Trinkwasserqualität systematisch sicherstellen

Der Klimawandel verschärft den Wassermangel vor allem in Regionen, die bereits heute mit Wasserknappheit kämpfen. Gleichzeitig steigt weltweit der Bedarf an sauberem Trinkwasser, Bewässerungswasser für die Landwirtschaft und Brauchwasser für die Industrie. Im Verbundprojekt Trust arbeiten deshalb Experten renommierter Projektpartner aus Wissenschaft und Forschung zusammen, unter anderem auch die Disy Informationssysteme GmbH, und entwickeln Planungswerkzeuge und Konzepte für eine nachhaltige Wasserversorgung. Das Projekt Trust ist ein „Forschungs- und Entwicklungsprojekt für eine gerechte und ökologisch verträgliche Trinkwasserversorgung in Wassermangelregionen“ und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Fördermaßnahme „GRoW – Globale Ressource Wasser“ gefördert. Das im Forschungsprojekt Trust entwickelte Entscheidungsunterstützungssystem ist eine interaktive Fachanwendung auf Basis der Disy-Software Cadenza Web. Sie ermöglicht die Erfassung und Bewertung von Risiken im Einzugsgebiet, deren Verknüpfung mit dem entsprechenden geografischen Objekt sowie die Dokumentation von Maßnahmen zur Risikobeherrschung.

Bild: Disy

Zuordnung von Gefährdungen

www.disy.net
↗ Webcode n2801

TU München Aus dem Weltraum den Pegel von Flüssen bestimmen

Der Mekong gilt mit seinen mindestens 4 300 Kilometern Länge als Lebensader Südostasiens. Treten dieser gewaltige Fluss und seine Nebenarme über die Ufer, können Millionen Menschen von Überschwemmungen betroffen sein. Nun hat ein Forschungsteam der Technischen Universität München (TUM) eine Methode entwickelt, die erstmals ein rein satellitengestütztes Monitoring verzweigter Flussläufe ermöglicht.

Abhängig von der Jahreszeit schwanken die Wasserstände im Mekong-Gebiet, das sich über sechs Länder Südostasiens erstreckt, erheblich. Wie sich extreme Wetterereignisse, etwa anhaltender Starkregen und Dürreperioden, auf den Wasserstand einzelner Bereiche entlang des Flusses auswirken, lässt sich jetzt mit einem neuen Modell errechnen.

Bild: iStock_Huy Thoai

Überflutete Reisfelder im Mekong-Delta in Vietnam

www.tum.de
↗ Webcode n2824

FAU Erlangen-Nürnberg Mit Satelliten den Eisverlust von Gletschern messen

Wer historische Fotos von Gletschern mit aktuellen Aufnahmen vergleicht, wird feststellen, dass mittlerweile häufig Fels zu sehen ist, wo einstmals Eis lag. Geographen interessieren sich jedoch nicht vorrangig für die Ausdehnung, sondern vielmehr für die Masse eines Gletschers. Forscher der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) haben erstmals alle vergletscherten Gebiete Südamerikas so detailliert wie nie untersucht – von tropischen Gebieten Venezuelas bis in subpolare Regionen Feuerlands. Ihre zwei wichtigsten Erkenntnisse: Die größten Massenverluste gibt es im patagonischen Inlandeis, und die Gletscher in den Tropen haben deutlich weniger Masse verloren als bisher hochgerechnet – was aber trotzdem keine gute Nachricht ist. Die Erlanger Forscher hoffen nun, dass ihre Studie Eingang in den nächsten Bericht des Weltklimarats findet – schließlich trägt ein Teil des abgeschmolzenen Gletschereises zum Anstieg der Meeresspiegel bei, vor allem die riesigen Eisflächen in Patagonien sind dafür relevant. Doch auch für andere Übersichtsanalysen werden Gletscher als ein Indikator für Klimaänderungen herangezogen.

Die Geographen der Universität Erlangen-Nürnberg möchten nun ihre Analysen weiter ausdehnen auf andere Regionen und vor allem zeitlich fortschreiben. Derzeit läuft eine Aktualisierung des globalen Geländemodells der „Tandem-X“-Mission – die Forscher hoffen, von diesen Daten in Zukunft profitieren zu können. Zudem setzen sie auf weitere geplante nationale Missionen wie die „Tandem-L“-Satelliten, die unter anderem solche Messungen mit höherer zeitlicher Wiederholungsrate ermöglichen würden.

Bild: FAU/Matthias Braun

Der Grey-Gletscher liegt im Südpatagonischen Eisfeld in Chile. Wenn solche Auslassgletscher schrumpfen, müssen sie erst wieder eine stabile Front ausbilden

www.fau.de
↗ Webcode n2806